

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09301275
Kreis	Dresden, Stadt
Gemeinde	Dresden, Stadt
Anschrift	Zirkusstraße 7
Gem. * Fl-stck. * Flur	Altstadt I * 3233
Bauwerksname	2. POS Herbert Bochow; Marie-Curie-Gymnasium

Kurzcharakteristik

Schule, dazu Vorplatzgestaltung mit Plastik »Polytechnischer Unterricht«; markanter Komplex im Pavillonsystem, Aula, künstlerische Ausstattung, Sgraffito an der Außenwand des nördlichen Gebäudetraktes, frühe gestalterisch anspruchsvolle DDR-Schule, von besonderer baugeschichtlicher und kunsthistorischer Bedeutung

Denkmaltext

Der von 1959-1960 errichtete Komplex der einstigen 2. POS Herbert Bochow Zirkusstraße 7 in Dresden, OT Pirnaische Vorstadt gehört neben der Palucca-Schule, der 6. Mittelschule an der Fetscherstraße und dem Fritz-Löffler-Gymnasium an der Bernhardstraße zu den markantesten Schulgebäuden aus der DDR-Zeit auf dem Stadtgebiet von Dresden. Die aus spannungsvoll zueinander angeordneten Baukörpern (Pavillonsystem) bestehende Anlage besitzt im Inneren zwei Treppenhäuser mit künstlerischer Ausstattung. Erwähnenswert ist das großflächige Wandbild »Biologieunterricht« im Nebentreppenhaus von Ulrike Haßler aus dem Jahr 1962. Die bekannte Dresdner Künstlerin Lea Grundig stiftete der Schule 1962 die Bronzeplastik »Mädchenkopf«. Eine weitere im Zeitraum von 1960-1964 entstandene Plastik »Polytechnischer Unterricht« des Bildhauers Johannes Peschel steht auf dem Schulvorplatz, der durch eine besondere Gestaltung aus Gehwegplatten und Pflasterung hervorgehoben wird. Als Kunst am Bau erscheint zudem ein Wandbild, Sgraffito, an der Außenwand des nördlichen Gebäudetraktes (der Aula). Dieses wurde dem ersten Weltraumflug von Gagarin am 12. April 1961 gewidmet. Es stammt vom Künstler Alfred Hesse.

Der für die Zeit um 1960 moderne, großzügig gestaltete und mit Kunst am Bau besonders reich ausgestattete Schulkomplex ist ein anspruchsvolles bauliches Zeugnis der DDR-Architektur an der Wende vom traditionellen Bauen in den 1950er Jahren hin zu einer sachlicheren und funktionaleren Bauweise. Im Gegensatz zu den nachfolgenden und sich zumeist wiederholenden Typenbauten erscheint das heutige Marie-Curie-Gymnasium mit seiner Aufgliederung im Pavillonsystem, den viel Platz einnehmenden Fensterbändern, Plastiken und Wandbildern noch als eigenständige gestalterische Leistung von besonderer baugeschichtlicher Bedeutung.

LfD/2018

Datierung 1959-1960 (Schule); 1960-1964 (Figurengruppe); 1961 (Sgraffito)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

DF 402 010
1990
Rous, André
Schulkomplex im Pavillonsystem mit Aula, Turnhalle,
Vorplatzgestaltung und Plastik

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND
urheberrechtlich geschützt.

